

DDR und ihrer Eingliederung in die imperialistische BRD zu rechtfertigen. Doch eine solche n. F. existiert nicht mehr: „Die Deutsche Demokratische Republik wird weiterhin alle Versuche reaktionärer und revanchistischer Kräfte in der BRD zurückweisen, die auf der ebenso überlebten wie aussichtslosen These eines ‚Offenhaltens der deutschen Frage‘ beharren. Da ist nichts mehr offen. Die Geschichte hat längst ihr Wort gesprochen“ (E. Honecker, IX. Parteitag der SED, S. 18).

Nationalismus; bürgerliche Ideologie und Politik im Bereich der nationalen und internationalen Beziehungen, welche die nationalen Klasseninteressen der Bourgeoisie, vor allem ihr Streben nach einem nationalen Markt, nach einem eigenen Nationalstaat und nach Unterdrückung und Ausbeutung anderer Nationen ausdrückt. Der N. gibt die beschränkten nationalen Interessen der Bourgeoisie als allgemeines Interesse der Nation aus, die als höchster Wert proklamiert wird. Er ist immer mit der Überschätzung und Überbewertung der eigenen Nation, mit der Geringschätzung und Mißachtung anderer Nationen verbunden und sät Mißtrauen und Feindschaft zwischen den Nationen. Die soziale Funktion des N. besteht darin, die Klasseninteressen der Bourgeoisie mit den Interessen der ganzen Nation zu identifizieren, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen mittels der nationalistischen Ideologie und Psychologie den Klasseninteressen der Bourgeoisie zu unterwerfen und sie zur Durchsetzung der Ziele der Bourgeoisie im Namen der Nation zu mobilisieren sowie darin, die internationale Solidarität der Arbeiterklasse zu untergraben und ihren internationalen Zusammenschluß zum Kampf gegen das Kapital zu verhindern.

Der N. entsteht im Zusammenhang mit der Herausbildung der kapitalistischen —* Nationen. Solange der

bürgerliche N. in der Aufstiegsperiode der kapitalistischen Gesellschaft noch mit demokratischen Ideen und Zielen verbunden war und teilweise einen revolutionär-demokratischen Inhalt besaß, vermochte er im Kampf gegen den Feudalismus, für die Konsolidierung der Nation eine gewisse progressive Rolle zu spielen, obwohl er von Anfang an reaktionäre Auffassungen enthielt, da er die Gleichberechtigung der Nationen ignorierte und die eigene Nation über alle anderen stellte. Nach der Periode der bürgerlich-demokratischen Revolutionen verwandelte sich der N. mehr und mehr in eine reaktionäre Ideologie. Mit dem Übergang vom Kapitalismus der freien Konkurrenz zum Imperialismus wurde der N. zu einem ideologischen Instrument der imperialistischen Expansions- und Kolonialpolitik, zur Rechtfertigung der Unterdrückung und Ausplünderung anderer Nationen und Völker. Im Imperialismus nimmt der N. oft die aggressive Form des —* Chauvinismus an. Zugleich ist er eng mit dem —* Kosmopolitismus verbunden, der die Tendenz zur Internationalisierung des Kapitals widerspiegelt.

Die marxistisch-leninistische Partei führt einen entschiedenen Kampf gegen alle Erscheinungsformen des N. und stellt ihm den —* proletarischen Internationalismus entgegen. „Bürgerlicher Nationalismus und proletarischer Internationalismus — das sind zwei unversöhnlich feindliche Losungen, die den beiden großen Klassenlagern der ganzen kapitalistischen Welt entsprechen und zwei Arten von Politik (mehr noch: zwei Weltanschauungen) in der nationalen Frage zum Ausdruck bringen“ (Lenin, 20, 11). In der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab entsteht mit den nationalen Befreiungsrevolutionen ein N., der sich wesentlich vom reaktionären N. der imperialistischen Großbourgeoisie unterscheidet. Als